7.

VII.

Getäuschte Erwartung.

Es lag in blühender Au ein Haus,
ein wackerer Junker ging ein und aus,
war ein ererbtes Gut und Theil,
und ihm um keine Grafschaft feil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bequem und ländlich, kein stolzer Pallast;
doch rings mit einem Park umfaßt,
durchweht von reiner gesunder Luft,
und angefüllt mit Blüthenduft.

Am Tage beleuchtete Sonnenschein,
bey Nacht der freundliche Mond den Hain,
hier haußte, ohne Kind und Frau,
der Junker von der blühenden Au.

War weiland Königs Kämmerling,
Wahrzeichen deß: ein Schlüssel hing,
von Gold, am Faltenknopf des Kleids,
zu Truz und Hohn des scheelen Neids.

Am Hofe, bey mancher zarten Frau,
Ging Junker Falkaug auf die Schau,
bald da, bald dort, trieb Minnespiel
und andrer guten Schwänke viel.

Kein Fräulein gewann sein freyes Herz:
die Liebe war ihm nur leichter Scherz,
und Wort und Schwur verwehte geschwind,
wie Seifenblasen, Sturm und Wind.

Doch

Doch wurde, von Amors sichtigem Pfeil,
des Junkers Herz nur selten heil;
von Liebesglut, wie Wachs, zerschmolz
es öfter; doch blieb er Hagestolz.

Entfloh der Höflinge lästigen Schwarm,
aus Ueberdruß, und warf sich in Arm
der stillen ländlichen Natur,
im kleinen Hause der blühenden Flur.

Bald aber herbergt das Ungethüm,
die grämliche Langeweile bey ihm:
er lebte so einsam und allein,
da fiel ihm plötzlich das Freyen ein.

Bestieg das Roß, in vollem Trab
ritt er das Land wohl auf und ab,
und sah, nach lüsterner Junker Brauch,
den jungen Dirnen zärtlich ins Aug.

Sann hin, sann her, bey schlafloser Nacht,
ein Liebchen zu wählen mit reifem Bedacht,
das pro und contra erschwerte die Wahl,
und preßte sein Herz mit langer Qual.

Der allbelebende Lenz entfloh,
der schwüle Sommer eben so,
schon sauste der Wind durchs Stoppelfeld,
und ohne Braut zog heim der Held.

Nach manches Frühlings Wiederkehr,
lustwandelte von ungefähr
im Park der Junker, Morgens früh,
vertieft in süsse Phantasie.

Da schwebt' eine weibliche Gestalt
vor ihm daher, im düstern Wald,
wie eine Braut, schön, zart und jung,
geschmückt mit stolzem Federnschwung.

Er sah sie von fern, nur hinterwärts,
doch schlug vor Freuden ihm das Herz;
ihr Zauberreitz zog allgemach
den Späher ihren Schritten nach.

Und als das Fräulein, zierlich und schlank,
bald drauf vernahm des Kommenden Gang,
dreht sie sich um im schnellen Nu,
und hüpfte freundlich auf ihn zu.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Both traulich ihm die Arme dar,
hilf Gott, wie stieg zu Berg sein Haar!
Eiskalt durchschauderts ihm die Haut:
Ein Todtengespenste war die Braut.

Sieh Junker, sieh da dein Ehgemahl!
so glückts nach lang verzögerter Wahl.
Nimm hin das dir beschiedne Loos,
Nimm hin das Fräulein Atropos.

Die Parze, im modernen Gewand,
den Fächer statt Spindel in der Hand,
übt an dem sterblichen Geschlecht
noch immer aus ihr altes Recht.

Darum wer freyen will und kann,
der nehme gute Lehren an:
Wer auf den Handel sich versteht
wählt, eh der Markt zu Ende geht.